

## Keine Angst vor alten Schriften! – Texte in Kurrentschrift lesen und verstehen

### Inhalt und Lernziel

Was ist überhaupt Kurrentschrift? Wo liegen die Schwierigkeiten beim Lesen handschriftlicher Dokumente in Kurrentschrift? Welche Buchstabenformen sind anders als bei unserer heutigen Schreibschrift und welche besonderen Regeln werden angewandt? Wie kann man einen Text in einer schwierigen Handschrift entziffern?

Die Lernenden entdecken die Charakteristika der Kurrentschrift und prägen sich einzelne Buchstabenformen ein; sie können ein kurzes Stück Text in einfacher, der Schulausgangsschrift entsprechender Kurrentschrift lesen oder entziffern; die Lernenden eignen sich eine Methodik zum Entziffern auch anderer Schriftarten und Handschriften an.

### Stichworte

Kurrentschrift – Sütterlin – Deutsche Schreibschrift – gebrochene Schrift – Handschrift – Gottfried Keller – Entziffern

Erstellt: Juni 2021 Aktualisiert:

## Informationen für Lehrpersonen

Ältere handschriftliche Dokumente sind oft in «Kurrentschrift» bzw. «deutscher Schreibschrift» geschrieben. In einzelnen Kantonen wurde diese Schrift bis in die 1920er Jahre hinein als Schreibschrift gelehrt, so dass noch bis weit über die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinaus Schriftzeugnisse in Kurrentschrift entstehen.

Die Lernenden sollen entdecken, dass es gar nicht so schwer ist, diese Schrift zu lesen. Wer einmal die Grundformen der Buchstaben kennt, kann sogar stark individualisierte Characterschriften lesen. Fast ebenso wichtig ist jedoch das Erlernen einer geeigneten Methode, um handschriftliche Zeugnisse verschiedenster Art zu entziffern und damit zu entschlüsseln. Angesichts des sich abzeichnenden Verschwindens der «Schnüerlischrift» als Schulausgangsschrift in vielen Kantonen erscheint der Erhalt der grundlegenden Kulturtechnik des Schreibens von Hand und des Lesens individueller Handschriften umso wichtiger.

## Mögliche Fragen zum Brief

- 1 Hat sich der junge Gottfried Keller diesen Brief ganz allein ausgedacht?

**Antwort:** Es wurde in der Armenschule im Brunnenturm, die Gottfried Keller besuchte (vgl. das Arbeitsblatt «Schule in alter Zeit») sicherlich auch gelehrt, wie man Respektspersonen anzureden hatte, und wie man ein bestimmtes Anliegen oder eine Botschaft formulieren konnte. Für Erwachsene gab es gedruckte Ratgeber, sog. «Briefsteller», die Musterbriefe und Regeln enthielten.

- 2 Die Unterschrift ist nicht in Kurrentschrift, sondern in «lateinischer» Schreibschrift geschrieben. Warum wohl?

**Antwort:** Die Kurrentschrift wurde anscheinend als schwerer lesbar bzw. anfälliger für Lesefehler angesehen. Unterschriften wurden daher – im Gegensatz zum heutigen Gebrauch – oft besonders leserlich und vor allem in lateinischer Schreibschrift geschrieben. Übrigens schrieb man auch Fremdwörter oft in lateinischer Schreibschrift, auch wenn der Text ansonsten in Kurrent geschrieben war.

## Rechercheaufträge

- 1 Die Kurrentschrift wurde in der deutschsprachigen Schweiz früher abgeschafft als z.B. in Deutschland. Welche Gründe kann man sich dafür vorstellen?

**Antwort:** In den nicht-deutschsprachigen Landesteilen war immer schon die lateinische Schreibschrift in Gebrauch. Die Kommunikation zwischen der Romandie bzw. dem Tessin und der Deutschschweiz sollte wohl nicht noch zusätzlich durch eine abweichende Schrift behindert werden. Nach dem ersten Weltkrieg kamen auch Tendenzen dazu, die auf eine Distanzierung zum Schriftgebrauch im Deutschen Reich hinausliefen.

- 2 In Deutschland wurde die Kurrentschrift auf einen Schlag 1941 abgeschafft. Von wem und mit welcher Begründung? Recherchiert im Internet!

**Antwort:** Im Oktober 1941 wurde von den nationalsozialistischen Machthabern in Deutschland die Kurrentschrift zusammen mit der im Buchdruck gebrauchten Fraktur auf einen Schlag abgeschafft. Oft wird vermutet, dass die Verwaltung der eroberten Gebiete vereinfacht werden sollte, indem eine Schrift zum Einsatz kam, die nicht-deutschsprachigen Personen besser vertraut war. Die absurde vorgeschobene Begründung war jedoch, dass die vermeintlich «deutsche Schrift» in Wirklichkeit von Juden erfunden worden und damit «undeutsch» sei. ([Link](#))

- 3 Oft wird die Kurrentschrift in der oben gezeigten Form als «Sütterlinschrift» bezeichnet. Ist das korrekt? Recherchiert im Internet zur Sütterlinschrift.

**Antwort:** Nein. Die nach ihrem Gestalter Ludwig Sütterlin so genannte Sütterlinschrift ist eine Sonderform der Kurrentschrift. Diese sollte für Schreibanfänger leichter zu erlernen sein, u.a. da ihre Formen runder waren. Ab 1915 wurde sie in den Schulen des Königreichs Preussen eingeführt. Zu diesem Zeitpunkt wurde schon nicht mehr in allen deutschsprachigen Schweizer Kantonen die Kurrentschrift verwendet, und jedenfalls nirgendwo die preussische Sütterlinschrift. Mit dem Schriftgebrauch in der Schweiz hat das also nichts zu tun. ([Link](#))

## Ergänzende Literaturhinweise

- Boser, Lukas und Hofmann, Michèle: Fraktur or Antiqua in primary schools? The struggle for a unified typeface in German-speaking Switzerland between the mid-nineteenth and early twentieth centuries. In: Paedagogica historica 55 (2019), S. 792-811. [\(Link\)](#)
- Erlinghagen, Adam: Anmerkungen zur Entzifferung der deutschen Kurrentschrift im Allgemeinen und bei Friedrich Schlegel im Besonderen. In: Studia Germanica Posnaniensia XXXII (2011), S. 21-38. [\(Link\)](#)

## Internet-Lernangebote

- [Ad fontes](#): *Ad fontes* ist ein Lernangebot der Universität Zürich für alle, die mit historischen Materialien arbeiten. Es richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichtswissenschaft und anderer historisch arbeitender Fächer, sondern auch an interessierte Laien und Expertinnen.
- [Digitale Schriftkunde](#): Ein Angebot der Staatlichen Archive Bayerns

Rainer Walter